STADT PULHEIM
DER BÜRGERMEISTER

Vorlage Nr.:	**203/2026**
Aktenzeichen:	**IV/61-rie**

Vorlage zur Beratung/Beschlussfassung

Gremium	TOP	ö. Sitzung	nö. Sitzung	Termin
Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration		**X**		**25.06.2026**
Ausschuss für Soziales, Generationen und Integration		**X**		**30.06.2026**

Betreff

Befragung zur „Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim“ - Durchführung, Ergebnisse und weiteres Vorgehen

Veranlasser/in / Antragsteller/in

Stadtverwaltung

Haushalts-/Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Die Vorlage hat haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:				
— bei Einzahlungen bzw. Erträgen		ja	X	nein
— bei Auszahlungen bzw. Aufwendungen		ja	X	nein
Die Vorlage hat personalwirtschaftliche Auswirkungen:		ja	X	nein

Finanzierungsbedarf gesamt: (ggf. inkl. zusätzlicher Personalkosten)		**€**
— im Haushalt des laufenden Jahres		€
— in den Haushalten der folgenden Jahre		€
		€
		€

Die Mittel stehen haushaltswirtschaftlich zur Verfügung: ja nein

Finanzierungsvorschlag (und ggf. weitere Erläuterungen):

Beschlussvorschlag

1. Der Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Durchführung und zu den zentralen Ergebnissen der Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim zur Kenntnis.

   Der Ausschuss beauftragt die Stadtverwaltung mit der Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Sicherung und Stärkung der Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim auf Grundlage der Ergebnisse der Befragung.

2. Der Ausschuss für Soziales, Generationen und Integrationen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Durchführung und zu den zentralen Ergebnissen der Befragung zur Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim zur Kenntnis.

   Der Ausschuss beauftragt die Stadtverwaltung mit der Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Sicherung und Stärkung der Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim auf Grundlage der Ergebnisse der Befragung.

Erläuterungen

Die Stadt hat im Mai / Juni 2025 eine umfassende Befragung zum Themenfeld „Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim" durchgeführt: 2.000 Bürgerinnen und Bürger Pulheims im Alter ab 65 Jahren wurden per Zufallsauswahl zur Teilnahme eingeladen. Die Befragung ist auf sehr hohe Resonanz gestoßen: Insgesamt nahmen rund 1.040 Einwohnerinnen und Einwohner im Seniorenalter an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von rd. 53% entspricht.

Ziel der Befragung ist es, zu erheben, wie die Mitbürgerinnen und Mitbürger im Seniorenalter spezifische Bereiche ihres Wohn- und Lebensumfelds in Pulheim unter dem Blickwinkel der Altersfreundlichkeit wahrnehmen. Zugrunde gelegt wurde ein wissenschaftlich validierter Fragebogen, der bereits international von Städten und Gemeinden eingesetzt wird[1]. Inhaltlich integriert der Fragebogen kommunale Handlungsfelder, die nach der Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen im Besonderen beeinflussen[2]. Somit wird ein breites Themenfeld angesprochen, u.a. die Bereiche Wohnen, öffentlicher Raum, Verkehr und Mobilität, soziale Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement sowie kommunale und gemeindenahe Dienstleistungen (s. auch Vorlage 129/2025).

Mit den ausgewerteten Ergebnissen der Befragung liegt der Stadt nun eine fundierte Bestandsaufnahme vor, wie die Mitbürgerinnen und Mitbürger im Seniorenalter ausgewählte Bereiche ihres Wohn- und Lebensumfelds in Pulheim einschätzen, welche Bereiche positiv bewertet werden und wo gegebenenfalls Verbesserungsbedarfe bestehen.

Zentrale Ergebnisse: Als zentrales Ergebnis ist festzuhalten, dass die Stadt Pulheim nach Einschätzung der Befragten in allen übergeordneten Bereichen „im grünen Bereich" liegt, d.h. im Durchschnitt (eher) positiv bewertet wird (s. nachfolgende Übersicht).

---

[1] Der Fragebogen zur Altersfreundlichkeit von Städten und Gemeinden wurde ursprünglich von Wissenschaftlern der Fachhochschule Den Haag erstellt. Im Jahr 2024 wurde der in deutsche Sprache übersetzte und wissenschaftlich geprüfte Fragebogen veröffentlicht (Impressum: Prof. Dr. Kathrin Boerner und Adele Grenz, M.Sc. (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Dr. Michael Weinhardt (Deutsches Zentrum für Alternsfragen), Prof. Dr. Moritz Hess (Hochschule Niederrhein), Prof. Dr. Joost van Hoof und Dr. Jeroen Dikken (The Hague University of Applied Sciences) mit Unterstützung der Stadt Oldenburg und der Körber-Stiftung. Der Fragebogen in deutscher Sprache ist abrufbar unter (Stand: 13.05.2025): https://extranet.who.int/agefriendlyworld/wp-content/uploads/2024/09/AFCCQ_DE.pdf

[2] Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert und fokussiert im Rahmen der altersgerechten Gestaltung von Städten und Gemeinden drei wesentliche kommunale Umfelder, denen wiederum insgesamt acht kommunale Handlungsfelder zugeordnet sind: Räumliches Umfeld mit den Bereichen 1. Wohnen, 2. Verkehr und Mobilität sowie 3. öffentlicher Raum; soziales Umfeld mit den Handlungsfeldern 4. soziale Teilhabe, 5. soziale Inklusion und Nicht-Diskriminierung, 6. bürgerschaftliches Engagement und Beschäftigung sowie das Umfeld gemeindenahe Dienstleistungen mit den Handlungsfeldern: 7. kommunale Dienstleistungen und Gesundheitsleistungen sowie 8. Kommunikation und Information. Quellen: World Health Organization (2007): Global Age-friendly Cities – A Guide; Dr. Huber, Manfred (2023), WHO-Regionalbüro für Europa (a.D): Altersfreundliche Städte und Gemeinden: Wie ist der Stand der Dinge in anderen Ländern? Decade of Healthy Ageing 2021 – 2030. Präsentation vom 10. Mai 2023. Hinweis: Die Leitlinien für altersfreundliche Städte und die definierten städtischen Handlungsfelder wurden auf Basis eines partizipativen Verfahrens mit verschiedenen Städten abgeleitet.

Die durchschnittliche „Gesamtnote“ (Gesamtscore Altersfreundlichkeit) für die Stadt Pulheim liegt bei 1,0 und damit im positiven Bereich: Zugrunde liegt eine Bewertungsskala, deren Werte von -2 (geringste Zufriedenheit) bis +2 (vollste Zufriedenheit) reichen.

Die stärkste Zustimmung finden insgesamt die Aussagen zum Bereich Wohnen: So stimmen die Befragten weit überwiegend den hier zugeordneten Aussagen zu, dass ihr zuhause für sie selbst oder für andere Personen gut zugänglich ist. Auch die erhobenen Aspekte zur finanziellen Situation werden im Durchschnitt positiv bewertet: Die Befragten bejahen überwiegend die Aussagen, dass ihr Einkommen ohne Probleme ausreicht, um die Grundbedürfnisse abzudecken und dass sie gut von ihrem Einkommen leben können. Auch die Rückmeldungen zum Bereich „Respekt“ fallen überwiegend positiv aus: So finden die Aussagen, dass manchmal unangenehme oder unangemessene Kommentare oder Benachteiligungen wegen des Alters erlebt werden, überwiegend keine Zustimmung.

		Mittelwert (Skala: -2 bis +2)*	Std.-Abweichung**	fehlende Antworten (von allen Befragten N= 1.042)
Gesamtscore Altersfreundlichkeit	**+ +**	**1,0**	**0,6**	**27%**
Wohnen	+ + + +	**1,7**	0,6	2%
Finanzielle Situation	+ + +	**1,2**	1,1	4%
Respekt und soziale Einbindung	+ + +	**1,2**	1,1	2%
Bürgerschaftliches Miteinander und Engagement	+ +	**1,0**	0,9	2%
Kommunikation und Information	+ +	**1,0**	0,9	5%
Soziale Teilhabe	+ +	**0,9**	0,9	4%
Kommunale Unterstützung und Gesundheitsversorgung	+ +	**0,8**	0,9	16%
Öffentlicher Raum und Gebäude	+ +	**0,8**	1,1	7%
Öffentliche Verkehrsmittel	+ +	**0,7**	1,2	4%

	Zugrunde liegendes Bewertungsschema							
	- - - -	- - -	- -	-	+	+ +	+ + +	+ + + +
	extrem unzufrieden			neutrale Mitte				extrem zufrieden
Wertebereich	<= -1,6	-1,5 bis -1,1	-1,0 bis -0,6	-0,5 bis 0,0	0,1 bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 1,5	>= 1,6

* Durchschnittliche Gesamtbewertungen für jeden Bereich („normalisiert“) skaliert auf Werte von -2 (geringste Zufriedenheit) bis +2 (vollste Zufriedenheit))
** Die so genannte Standardabweichung ist ein Maß für die Streuung des Mittelwertes. Es zeigt sich, dass die Einzelbewertungen der Befragten unterschiedlich ausfallen und beim Gesamtscore sowie bei den einzelnen altersgerechten Umfeldern rel. stark um den Mittelwert streuen. Zur Interpretation der Ergebnisse sind deshalb zusätzlich die Häufigkeitsverteilungen zu den Einzelstatements zu betrachten (s. auch Auswertungsbericht in der Anlage dieser Vorlage).
*** Für eine interkommunale Vergleichbarkeit wurden hier nur die Aussagen zugezählt, die im ursprünglichen Fragebogen zur Altersfreundlichkeit von Städten und Gemeinden auf Basis des WHO-Kriterienkatalogs enthalten sind, nicht die von der Stadt Pulheim ergänzten Aussagen.

Die Bereiche Öffentliche Verkehrsmittel, öffentlicher Raum und Gebäude, kommunale Unterstützung und Gesundheitsversorgung, soziale Teilhabe, bürgerschaftliches Miteinander sowie Kommunikation und Information werden auf Grundlage der zugeordneten Einzelaussagen mit durchschnittlichen Zustimmungswerten von 0,7 bis 1,0 in der Tendenz jeweils gut eingeschätzt. Aus Sicht der Stadtverwaltung wird allerdings auch zu prüfen sein, inwieweit insbesondere in diesen Bereichen konkrete Verbesserungspotenziale bestehen. Die Ergebnisse der Befragung sind im Auswertungsbericht (s. Anhang 1 dieser Vorlage) ausführlich dargestellt. Zentrale Ergebnisse werden in der Sitzung des SGI am 30. Juni von der Demografiebeauftragten der Stadt Pulheim im Rahmen einer Präsentation erörtert.

Vorschlag zum weiteren Vorgehen: Mit der Durchführung und Auswertung der Befragung wurde eine aktuelle Bestandsaufnahme zum Themenfeld „Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim“ aus Sicht der Mitbürgerinnen und Mitbürger im Seniorenalter erstellt. Desweiteren sollen die Erkenntnisse aus der sehr fundierten Befragung nun nutzbar gemacht werden und in die Strategien zur altersfreundlichen Entwicklung der Stadt und in die Gestaltung kommunaler Angebote

für die ältere Bevölkerung eingebracht werden. **Dementsprechend schlägt die Stadtverwaltung vor, einen Maßnahmenkatalog zur Sicherung und Stärkung der Altersfreundlichkeit der Stadt Pulheim zu entwickeln**. In Orientierung an den von der WHO definierten kommunalen Handlungsfeldern und auf Grundlage der Befragungsergebnisse sollen im Maßnahmenkatalog bereits bestehende bzw. umgesetzte Maßnahmen aufgeführt und skizziert werden und ggf. zusätzliche effektive und umsetzbare Maßnahmen abgeleitet und vorgeschlagen werden.

Die Umsetzung soll im Rahmen einer Arbeitsgruppe „Altersfreundliche Stadt Pulheim“ mit fachbereichsspezifischen Teilgruppen und dementsprechend dezernats- und amtsübergreifendend erfolgen. Die Verwaltung weist zugleich darauf hin, dass mit der Erarbeitung eines solchen Katalogs ein hoher koordinativer und fachlicher Aufwand in mehreren Organisationseinheiten der Verwaltung verbunden ist, der nur als sukzessiver und langfristiger Arbeitsprozess umgesetzt werden kann. Vorgesehen ist, ausgearbeitete Zwischenergebnisse in den zuständigen Gremien zur weiteren Abstimmung vorzulegen.